



5000 Besucher, so die grobe Schätzung, strömten am Samstag auf den Karl-Lederer-Platz. Von morgens bis abends waren fast alle Bierbänke besetzt.

FOTOS: HERMSDORF

Ein super Geburtstagsgeschenk

„Wenn auf dem Karl-Lederer-Platz eine Fete steigt, sind die Leute einfach da“, bringt es Robert Buchner, einer von rund 5000 Besuchern des Bürgerfests, auf den Punkt. Das Geschenk des Einzelhändlervereins ProCit zum Stadtjubiläum ist bei der Bevölkerung angekommen.

VON TANJA LÜHR

Geretsried – Schon am Mittag sind die Biertische auf dem Karl-Lederer-Platz, die TuS-Mitglieder aufgebaut haben, besetzt. Überwiegend ältere Herrschaften haben es sich bei Weißwürsten, Bier und der Musik der Eurasburger Blaskapelle gemütlich gemacht. „Wir finden’s super, dass im Geburtstagsjahr der Stadt auch für uns Normalbürger was gemacht wird“, sagen Katharina und Max Rötter, beide 70. Sie haben es nicht weit zum Feiern, sie wohnen am Karl-Lederer-Platz. Der Lärm bis 23 Uhr störe sie nicht, sagen die jung gebliebenen Senioren. Schließlich begehe Geretsried ja nicht alle Tage sein 60-jähriges Gemeinde- und 40-jähriges Stadtjubiläum.

Auch wenn es eine große, fröhliche Party mit einem tollen Essens- und Getränkeangebot ist, wird der eigentliche Anlass nicht vergessen. Im Rathaus hat der Arbeitskreis Historisches Geretsried eine Ausstellung über die wichtigsten Ereignisse seit 1945 zusammengestellt. Es laufen Filme über die bescheidenen Anfänge der heute größten Kommune im Landkreis. Tief im Wald wurden einst feinste



Jede Menge Spiel, Spaß und Musik gab es beim Bürgerfest am Samstag, auf dem Foto die Band „Bad Work Station“.

Karlsbader Oblaten gebacken, wurden Bleche voll Schokolade produziert. Für Strümpfe, Flaschenverschlüsse, Rechenschieber, Fernschiebergehäuse und Blasinstrumente war die Vertriebenengemeinde berühmt. Einige Firmen existieren nicht mehr, wie ein Zuschauer mit Bedauern feststellt. Andere prägen das Ansehen der Stadt noch heute.

Frederik Holthaus, Inhaber des Isar-Kaufhauses und ProCit-Vorstandsmitglied, hatte die Idee, gerade den neu zugezogenen Bürgern die Historie Geretsrieds näher zu bringen. Neben Zeitdokumenten hat er gemeinsam mit dem Förderverein Heimatmuseum Zeitzeugen ausgesucht. Der Vereinsvorsitzende Helmut Hahn bittet sie am Nachmittag auf die Bühne. Peter To-



bisch, einer der ersten Einzelhändler, erzählt über die vielen kleinen Tante-Emma-Läden der 1960er- und 1970er Jahre. Werner Sebb gibt seine Schulerlebnisse zum Besten, die immer wieder an Ludwig Thomas Lausbubengeschichten erinnern. Inge Klier und andere berichten über das Lagerleben auf der Böhmwiese. Die Älteren im Publikum nicken wissend, die Jüngeren

hören interessiert zu. Den Blick auf das Hier und Jetzt richtet Stefan Heinle. Der TuS-Vorsitzende fungiert als Moderator und spricht mit Wirtschaftsförderer Wolfgang Wittmann über die Zukunft des Standorts. Wittmann hebt die Bedeutung der Industrie hervor, sagt aber auch, die Natur müsse erhalten werden, denn sie sei ein Stück Lebensqualität. Dritter Bür-

germeister Robert Lug erinnert an die Aktionsgemeinschaft des Geretsrieder Gewerbes (AGG), den Vorläufer von ProCit. „Da gab es ein paar starke Frauen, die hatten Mumm“, meint Lug bewundernd.

Auf Anregung von Tochter Luca interviewt Heinle Jugendliche über ihre Zukunftswünsche. „Wie soll die Stadt an ihrem 100. Geburtstag, wenn Ihr Mitte 50 seid, aussehen?“, fragt er. „Sie soll eine S-Bahn haben, noch mehr Freizeitangebote, schöne Gebäude und Plätze“, antwortet der angehende Elektrotechnik-Student Michi. Einen schönen Platz besitzt Geretsried nach einhelliger Meinung der Besucher auf alle Fälle. „Wir feiern heute die Idee von Cornelia Irmer, den Karl-Lederer-Platz hier so zu gestalten“, sagt Hayo Hayesen (79). Ein nettes Kompliment an die Bürgermeisterin, die gerade Urlaub macht, und an ihren Stadtrat.

Gelobt werden am Samstag aber vor allem die Festveranstalter – das ProCit-Team und die Geretsrieder Firmen. „Die Idee, so etwas auf die Beine zu stellen, ist super“, finden Monika und Robert Buchner, während sich ihre Töchter Theresa (5) und Lisa (2) auf der Hüpfburg vergnügen. Bis in den späten Abend hinein herrscht Leben in der guten Stube. Zur Rockmusik der Band „HD and the CCR“ wirbeln die Tanzpaare über den Platz. Der ProCit-Vorsitzende Stefan Friedl schaut hinter seiner Espresso-Bar zufrieden drein. Eine Wiederholung des Fests, wie von den meisten Bürgern gewünscht, kann er sich „gut vorstellen, wenn uns die Wirtschaft auch beim nächsten Mal so tatkräftig unterstützt“.